

Allgemeine Geschäftsbedingungen für die Zertifizierung der TÜV Rheinland Cert GmbH / LGA InterCert GmbH

1 Allgemeine Bedingungen für die Zertifizierung

Die nachfolgend aufgeführten Bestimmungen beziehen sich auf die einschlägigen Normen, Vorschriften und Richtlinien des Vertragsgegenstandes zwischen dem Auftraggeber und der TÜV Rheinland Cert GmbH / LGA InterCert GmbH - im Folgenden "Auftragnehmer" genannt.

Alle Einzelzertifizierungsmaßnahmen werden vom Auftragnehmer unabhängig und unparteiisch unter Berücksichtigung des Gleichheitsgrundsatzes durchgeführt.

1.1 Allgemeine Bestimmungen

1.1.1 Der Auftraggeber ist verpflichtet, dem Auftragnehmer alle für die Zertifizierung der Norm erforderlichen Informationen vorzulegen. Dies kann mit Hilfe des ausgefüllten Formulars "Fragebogen zur Angebotserstellung" geschehen.

1.1.2 Der Kunde stellt vor dem Audit der Zertifizierungsstelle alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung. Dies kann insbesondere umfassen:

- Dokumentation des Managementsystems
- Zuteilungsmatrix (Standardklauseln zur Dokumentation des Managementsystems des Unternehmens)
- Organisationsplan / Organigramm
- Darstellung von Prozessen und Prozessbeziehungen
- Liste der kontrollierten Dokumente
- Verzeichnisse der rechtlichen und behördlichen Anforderungen
- Sonstige vom Auftragnehmer angeforderte Unterlagen

1.1.3 Der Auftraggeber und der Auftragnehmer können ein Voraudit vereinbaren, dessen Umfang gemeinsam festgelegt werden kann.

1.1.4 Das Audit im Unternehmen dient der Überprüfung der Wirksamkeit des eingeführten Managementsystems. Während des Audits demonstriert das Unternehmen die praktische Anwendung seiner dokumentierten Verfahren. Nicht eingehaltene Normen oder nicht erfüllte Normanforderungen sind in Nichtkonformitätsberichten zu dokumentieren, für die das Unternehmen Korrekturmaßnahmen planen und umsetzen muss.

1.1.5 Am Ende des Audits wird der Kunde in einer Abschlussbesprechung über das Auditergebnis informiert. Das Ergebnis wird später in einem Auditbericht dokumentiert. Nichtkonformitäten werden dokumentiert und können ggf. zu einem Folgeaudit auf Basis der Ergebnisse (d.h. Nachprüfung vor Ort) oder zur Vorlage neuer Unterlagen führen. Der Leiter des Auditteams entscheidet über den Umfang des Folgeaudits. Bei einem Folgeaudit werden nur die Normanforderungen geprüft, die im ursprünglichen Audit nicht erfüllt wurden.

Wenn in der Zeit zwischen dem Ende des Audits und der Zertifizierungsentscheidung keine Konformität mit der Norm nachgewiesen werden kann, muss die Zertifizierung verweigert werden.

1.1.6 "Zertifikate" sind alle nachstehend aufgeführten Konformitätserklärungen, z. B. amtliche Aufzeichnungen, Gültigkeitserklärungen und Bescheinigungen im engeren Sinne des Wortes. "Zertifizierung" bedeutet alle Bewertungs-, Auditierungs-, Validierungs- und Zertifizierungsverfahren. Auf der Grundlage dieser Prüfungen wird die Entscheidung über die Erteilung, Verweigerung, Aufrechterhaltung, Erweiterung oder Einschränkung des Geltungsbereichs, Erneuerung, Aussetzung oder Wiederherstellung nach Aussetzung oder den Entzug der Zertifizierung getroffen. Das/die Zertifikat(e) wird/werden vom Auftragnehmer nach der positiven Bewertung der Dokumentation des Zertifizierungsprozesses ausgestellt. Die Zertifikate werden dem Auftraggeber zugestellt. Das Zertifikat wird nur ausgestellt, wenn der Auftragnehmer der Abarbeitung aller Nichtkonformitäten zustimmt. Das Zertifikat wird für den angegebenen Zeitraum ausgestellt.

1.1.7 Zur Aufrechterhaltung der Gültigkeit des Zertifikats sind in Abhängigkeit von der jeweiligen Norm Überwachungsaudits vor Ort durchzuführen. Wird der Überwachungsprozess nicht abgeschlossen (einschließlich einer positiven Entscheidung über die Fortführung durch die Zertifizierungsstelle), verliert das Zertifikat seine Gültigkeit. In diesem Fall müssen alle ausgestellten Zertifikatsausfertigungen an die Zertifizierungsstelle zurückgegeben werden.

1.1.8 Bei einem Überwachungsaudit werden mindestens die wesentlichen Normanforderungen überprüft. Darüber hinaus werden die ordnungsgemäße Verwendung des Zertifikats (und ggf. der Zertifizierungsmarke), Beschwerden über das Managementsystem und die Wirksamkeit von Korrekturmaßnahmen im Zusammenhang mit den Nichtkonformitäten aus den vorangegangenen Audits beurteilt. Nach jedem Überwachungsaudit erhält der Kunde einen Bericht.

1.1.9 Bei Überwachungs- und Rezertifizierungsaudits oder bei einem eigens dafür anberaumten Audit sind Erweiterungen/ Reduzierungen des geografischen (z.B. zusätzliche Standorte) und technischen (z.B. zusätzliche Produkte) Geltungsbereichs sowie Ergänzungen des Normennachweises möglich. Die Anzahl der Audittage richtet sich nach dem Umfang der Erweiterung, der vor der Auditierung des Unternehmens vom Auftraggeber klar zu definieren und vertraglich zu regeln ist.

1.1.10 Ergeben sich im Laufe der Vertragslaufzeit Änderungen von Verfahrensanforderungen (z.B. Unternehmensdaten, Akkreditierungsanforderungen), so sind die Änderungen im Prozess entsprechend zu berücksichtigen und der

Vertragspartner ist unverzüglich zu informieren. Dies gilt auch für daraus resultierende notwendige Änderungen der Anzahl der Audittage.

1.1.11 Integrierte Managementsysteme mit unterschiedlichen Standards und Nachweisanforderungen können in einem kombinierten Verfahren zertifiziert werden. Je nach Nachweisanforderungen können diese auch einzeln angeboten werden.

1.1.12 Kosten, die durch zusätzliche Auditzeit aufgrund eines außerplanmäßigen Audits oder Folgeaudits oder durch eine Überprüfung von Korrekturmaßnahmen zur Behebung von Nichtkonformitäten aus einem vorangegangenen Audit entstehen, gehen zu Lasten des Auftraggebers und werden nach Aufwand in Rechnung gestellt. Dies gilt auch für Kosten, die durch ein kurzfristig angekündigtes außerordentliches Audit gemäß Abschnitt 2.5 entstehen.

1.2 Verpflichtungen der Kunden

1.2.1 Der Auftraggeber wird dem Auftragnehmer rechtzeitig vor jedem Audit alle erforderlichen Unterlagen kostenlos zur Verfügung stellen.

1.2.2 Der Auftraggeber gewährt dem vom Auftragnehmer benannten Auditteam bzw. dem Auditor während des Audits Einsicht in die den Geltungsbereich betreffenden Unterlagen und gewährt dem Team bzw. dem Auditor Zugang zu den relevanten Organisationseinheiten, wobei auch Schichtarbeit zu berücksichtigen ist.

1.2.3 Der Auftraggeber benennt einen oder mehrere Prüfungsbeauftragte, die den Wirtschaftsprüfer des Auftragnehmers bei der Erbringung der vertraglichen Leistungen unterstützen. Diese Person(en) dient (dienen) als Ansprechpartner für den Auftraggeber.

1.2.4 Nach Erteilung des Zertifikats und während der Vertragslaufzeit muss der Auftraggeber dem Auftragnehmer insbesondere alle Änderungen mitteilen, die wesentliche Auswirkungen auf das Managementsystem oder das zertifizierte Produkt haben:

- Änderungen am zertifizierten Managementsystem
- Änderungen, die das Design oder die Spezifikation des zertifizierten Produkts betreffen
- Änderungen in der Unternehmensstruktur und -organisation. Dies gilt auch für die Einführung oder Änderung von Schichtarbeit.

Der Kunde ist darüber hinaus verpflichtet, während der gesamten Laufzeit des Vertrages Mitteilungen zu machen:

- Jeder Vorfall, der die Sicherheit von Produkten und Dienstleistungen betrifft
- Von der Marktaufsicht und den Strafverfolgungsbehörden festgestellte Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften

1.2.5 Der Auftraggeber ist verpflichtet, alle unternehmensexternen Beanstandungen bezüglich des Managementsystems, z.B. von Kunden, und alle an den Auftraggeber gerichteten Beanstandungen bezüglich der Konformität eines zertifizierten Produktes oder Prozesses mit den Anforderungen der Zertifizierungsnormen aufzuzeichnen. Der Auftraggeber hat geeignete Maßnahmen zu ergreifen, die getroffenen Maßnahmen zu dokumentieren und diese auf Verlangen dem Auftragnehmer oder dem Auditor während des Audits nachzuweisen.

1.2.6 Der Auftraggeber ist verpflichtet, dem Auditor auf Verlangen Korrespondenz und Maßnahmen im Zusammenhang mit Normungsdokumenten und Normanforderungen zu den geltenden Zertifizierungsstandards vorzulegen.

1.2.7 Stellt der Auftragnehmer bei der Produktzertifizierung fest, dass aufgrund der in Abschnitt 1.2.4 genannten Änderungen eine weitere Prüfung erforderlich ist, darf der Auftraggeber nach Inkrafttreten der Änderungen keine Produkte freigeben, wenn diese in den Geltungsbereich der Produktzertifizierung fallen, bis der Auftragnehmer den Auftraggeber entsprechend informiert hat.

1.2.8 Bei Produktzertifizierungen wird der Auftraggeber den Auftragnehmer informieren, wenn das Produkt die Anforderungen der Produktzertifizierung nicht mehr erfüllt.

1.2.9 Der Auftraggeber verpflichtet sich, die Zertifizierungsanforderungen jederzeit zu erfüllen, einschließlich der Umsetzung entsprechender Änderungen. Der Kunde verpflichtet sich außerdem, das zugrunde liegende Managementsystem während der Gültigkeit der Zertifizierung kontinuierlich und wirksam zu betreiben.

1.3 Bestellte Auditoren, Experten und Gutachter und das Recht, gegen die Zertifizierungsentscheidung Einspruch zu erheben

1.3.1 Der Auftraggeber hat das Recht, der Bestellung eines bestimmten Prüfers oder Sachverständigen zu widersprechen, wenn ein nachvollziehbarer Grund gegen die Bestellung vorliegt und der Widerspruch entsprechend begründet ist.

1.3.2 Bei der Beauftragung von Wirtschaftsprüfern, die nicht fest bei der TÜV Rheinland Group angestellt sind (externe Wirtschaftsprüfer), ist die Zustimmung des Auftraggebers zur Beauftragung dieser Wirtschaftsprüfer erforderlich. Diese Zustimmung gilt als erteilt, wenn der Auftraggeber nicht innerhalb einer Woche

TÜV Rheinland Cert GmbHLGA

Eingetragener Sitz:
Am Grauen Stein
51105 Köln
E-Mail: tuv.cert@de.tuv.com

Telefon: +49 221 806 0
Fax: +49 221 806 2765

InterCert Zertifizierungsgesellschaft mbH

Eingetragener Firmensitz:
Tillystr. 2
90431 Nürnberg
E-Mail: intercert@de.tuv.com

Telefon: +49 800 888 2378
Fax: +49 800 888 3296

nach Bestellung des externen Prüfers Widerspruch gegen dessen Beauftragung einlegt.

1.3.3 Bei akkreditierten Zertifizierungsprojekten erklärt sich der Kunde damit einverstanden, dass die Begutachter der Akkreditierungsstelle oder des Normeigentümers die Dokumentation des Kunden überprüfen und am Audit als Auditoren teilnehmen können.

1.3.4 Bei Beschwerden und Einsprüchen, die den Ablauf oder den Inhalt des Auditierungs- oder Zertifizierungsverfahrens betreffen und die mit dem Auftragnehmer nicht geklärt werden können, kann der Verwaltungsrat oder eine Schiedsstelle eingeschaltet werden, wenn der Auftraggeber dem zustimmt.

1.3.5 Der Kunde hat das Recht, gegen die Zertifizierungsentscheidung Einspruch zu erheben.

1.4 Umfang der Nutzungsrechte an Zertifikaten und Zertifizierungszeichen

1.4.1 Wenn das vereinbarte Zertifizierungsverfahren mit positivem Ergebnis abgeschlossen ist, erhält der Auftraggeber das Zertifikat vom Auftragnehmer. Das Zertifikat hat die im Vertrag oder in den Zertifizierungsbedingungen des Auftragnehmers festgelegte Gültigkeitsdauer.

1.4.2 Mit der Erteilung des Zertifikats nach Abschnitt 1.4.1 erhält der Auftraggeber ein einmaliges, nicht übertragbares und nicht ausschließliches Recht, das Zertifizierungszeichen nach Maßgabe der in den Abschnitten 1.4.3 bis 1.4.15 genannten Bedingungen für die festgelegte Laufzeit des Zertifikats zu nutzen. Dies gilt auch dann, wenn der Auftraggeber in Kommunikationsmitteln, z.B. Dokumenten, Broschüren oder Werbematerialien, auf seine Zertifizierung hinweist.

1.4.3 Die Erlaubnis zur Nutzung des vom Auftragnehmer ausgestellten Zertifikats und der Zertifizierungsmarke gilt nur für die im Gültigkeitsbereich des Zertifikats genannten Geschäftsbereiche des Auftraggebers. Die Verwendung durch nicht genannte Geschäftsbereiche ist strengstens untersagt.

1.4.4 Das Zertifizierungszeichen für die Zertifizierung des Managementsystems darf nur vom Auftraggeber und nur in enger Verbindung mit dem Firmennamen oder Logo des Auftraggebers verwendet werden. Es darf nicht auf oder im Zusammenhang mit einem Produkt des Auftraggebers dargestellt werden. Dies gilt auch für die Verpackung von Produkten, Begleitinformationen, Laborprüfberichte, Kalibrierungszertifikate und Inspektionsberichte. Wenn der Kunde auf der Verpackung oder in begleitenden Informationen eine Aussage über das zertifizierte Managementsystem machen will, muss diese Aussage mindestens enthalten:

- Der Firmenname des Auftraggebers oder die Marke und der Firmenname des Auftragnehmers
- Die Art des Managementsystems bzw. die Managementsysteme im Falle eines kombinierten Managementsystems, z. B. Qualität, Umwelt, und die anwendbare Norm, z. B. ISO 9001:2015, ISO 14001:2015.
- Der Firmenname des Auftragnehmers

Hinweis: Die Definitionen für Produktverpackung und Begleitinformationen der ISO 17021-1:2015, Kapitel 8.3.3 sind zu berücksichtigen.

1.4.5 Der Auftraggeber verpflichtet sich, das Zertifikat und die Zertifizierungsmarke nur so zu verwenden, dass eine der Zertifizierung entsprechende Aussage über das Unternehmen/die Abteilung des Auftraggebers getroffen wird. Der Kunde muss auch sicherstellen, dass nicht der Eindruck entsteht, dass die Zertifizierung eine offizielle Verifizierung ist oder dass die Systemzertifizierung mit einer Produktprüfung gleichzusetzen ist.

1.4.6 Der Kunde ist nicht befugt, Änderungen am Zertifikat oder an der Zertifizierungsmarke vorzunehmen.

1.4.7 Der Auftraggeber ist verpflichtet, seine Werbung u.ä. so zu gestalten, dass deutlich wird, dass es sich um eine freiwillige Zertifizierung handelt, die auf der Grundlage einer privatrechtlichen Vereinbarung erfolgt.

1.4.8 Das Nutzungsrecht erlischt, wenn kein gültiges Zertifikat vorliegt, insbesondere am Ende der Laufzeit des Zertifikats oder wenn erforderliche Überwachungsaudits nicht durchgeführt werden.

1.4.9 Das Recht des Auftraggebers zur Nutzung des Zertifikats bzw. der Zertifizierungsmarke erlischt mit sofortiger Wirkung, ohne dass es einer Kündigung bedarf, wenn der Auftraggeber das Zertifikat und/oder die Zertifizierungsmarke in einer Weise nutzt, die den Bestimmungen der Ziffern 1.4.1 bis 1.4.8 zuwiderläuft oder in sonstiger Weise vertragswidrig ist.

1.4.10 Das Recht des Auftraggebers zur Nutzung des Zertifikats oder der Zertifizierungsmarke endet im Falle einer wirksamen ordentlichen Kündigung fristgerecht, im Falle einer berechtigten außerordentlichen Kündigung aus wichtigem Grund mit sofortiger Wirkung.

1.4.11 Das Nutzungsrecht erlischt automatisch, wenn die Aufrechterhaltung des Zertifikats aufsichtsrechtlich oder gerichtlich untersagt wird.

1.4.12 Bei Beendigung des Nutzungsrechts ist der Auftraggeber verpflichtet, das Zertifikat an den Auftragnehmer zurückzugeben.

1.4.13 Der Auftragnehmer behält sich die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen im Falle eines Verstoßes gegen die vertraglichen Bestimmungen vor.

1.4.14 Die Zertifizierung darf nicht dazu führen, dass der Auftragnehmer in Misskredit gerät.

1.4.15 Der Auftraggeber ist nicht berechtigt, Aussagen über seine Zertifizierung zu machen, die der Auftragnehmer als irreführend und unberechtigt ansehen könnte.

1.4.16 Wenn absehbar ist, dass die Zertifizierungsanforderungen vom Auftraggeber nur vorübergehend nicht erfüllt werden, kann die Zertifizierung ausgesetzt werden. Während dieser Zeit darf der Auftraggeber nicht mit der Zertifizierung werben. Der Status im zugänglichen Verzeichnis wird gemäß Abschnitt 1.5 als "ausgesetzt" angegeben.

1.4.17 Wenn die Gründe für die Aussetzung innerhalb des vereinbarten Zeitraums behoben werden, wird die Zertifizierung erneuert. Werden die Gründe für die Aussetzung nicht innerhalb des vereinbarten Zeitraums behoben, wird das Zertifikat entzogen.

1.4.18 Der Auftraggeber ist verpflichtet, über die Verwendung des Zertifikats im Geschäftsverkehr Buch zu führen. Es wird darauf hingewiesen, dass der Auftragnehmer nach den Normen verpflichtet ist, die ordnungsgemäße Verwendung durch Stichproben zu überwachen. Informationen von Dritten werden vom Auftragnehmer überprüft.

1.4.19 Der Auftraggeber hat den Auftragnehmer unverzüglich zu informieren, wenn er feststellt, dass ein Dritter sein Zertifikat missbräuchlich verwendet.

1.4.20 Der Kunde gibt Zertifizierungsdokumente nur vollständig oder wie im Zertifizierungsprogramm festgelegt an andere weiter.

1.5 Verzeichnis der zertifizierten Unternehmen

1.5.1 Der Auftragnehmer ist verpflichtet, ein Verzeichnis der Zertifikatsinhaber zu führen, das folgende Informationen enthält: Name des Zertifikatsinhabers, anwendbare Standarddokumente, Gültigkeitsbereich, geografischer Standort (bei Zertifizierungen für mehrere Standorte: geografischer Standort des Hauptsitzes und jedes Standorts innerhalb des Gültigkeitsbereichs).

1.5.2 Ausgesetzte Zertifizierungen gemäß Abschnitt 1.4.16 und zurückgezogene Zertifikate gemäß den Abschnitten 1.4.9 und 1.4.17 werden in das Verzeichnis aufgenommen.

1.5.3 Der Auftragnehmer ist berechtigt, das in Abschnitt 1.5.1 genannte Verzeichnis auf Anfrage der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

TÜV Rheinland Cert GmbH/LGA

Eingetragener Sitz:
Am Grauen Stein
51105 Köln
E-Mail: tuvcert@de.tuv.com

Telefon: +49 221 806 0
Fax: +49 221 806 2765

InterCert Zertifizierungsgesellschaft mbH

Eingetragener Firmensitz:
Tillystr. 2
90431 Nürnberg
E-Mail: intercert@de.tuv.com

Telefon: +49 800 888 2378
Fax: +49 800 888 3296

2 Allgemeine Bedingungen für die akkreditierte Zertifizierung

2.1 Allgemeine Bedingungen für die akkreditierte Zertifizierung

Die hier aufgeführten Bestimmungen gelten für akkreditierte Zertifizierungen zusätzlich zu den vorstehenden Allgemeinen Zertifizierungsbedingungen und gelten nur für akkreditierte Zertifizierungsvorhaben, d.h. Zertifizierungen auf der Grundlage nationaler oder internationaler Normen mit Akkreditierung, Zulassung oder Anerkennung ("akkreditierte Zertifizierungen"). Soweit in diesen Zertifizierungsbedingungen auf den Begriff "Akkreditierungsstelle" Bezug genommen wird, sind damit auch autorisierende und anerkennende Organisationen gemeint. Die Begriffe "Akkreditierungsspezifikationen", "Akkreditierungsanforderungen", "Akkreditierungsstandards" und "Akkreditierungsverfahren" gelten entsprechend für die Spezifikationen und Verfahren der autorisierenden oder anerkennenden Organisationen. Für akkreditierte Zertifizierungen gelten darüber hinaus die allgemein gültigen internationalen Akkreditierungsnormen und ggf. Ausführungsrichtlinien sowie die zertifizierungsnormspezifischen Akkreditierungsnormen und ggf. Ausführungsrichtlinien sowie die Zertifizierungsnormen und ggf. Ausführungsrichtlinien und Akkreditierungsanforderungen der jeweiligen Akkreditierungsstelle.

- Allgemein gültige internationale Akkreditierungsnormen: z. B. ISO/IEC 17021, ISO 19011, ISO/IEC 17065
- Zertifizierungsnormen - spezifische Akkreditierungsnormen: z. B. ISO 22003 für die Lebensmittelindustrie und ISO 27006 für die IT.
- EN 9104-001, EN 9101 für die Luft- und Raumfahrt
- Zertifizierungsnormen wie ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949, ISO 45001, SCC, ISO 50001
- Akkreditierungsvorgaben der jeweiligen Akkreditierungsstelle
- Benennungsregeln für Zertifizierungsstellen des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA)

2.2 Zertifizierungsaudit

2.2.1 Das Zertifizierungsaudit wird in zwei Stufen durchgeführt. Stufe 1 dient dazu, einen Überblick über das Managementsystem und den Stand der Umsetzung zu erhalten. Anhand dieser Informationen kann dann Stufe 2 des Audits durchgeführt werden, in der die Umsetzung und Einhaltung des Managementsystems überprüft wird.

2.2.2 Die Audits der Stufe 1 und der Stufe 2 können unmittelbar nacheinander durchgeführt werden. Wenn das Audit der Stufe 1 jedoch zeigt, dass die Zertifizierungsreife noch nicht erreicht ist, kann das Audit der Stufe 2 nicht unmittelbar danach durchgeführt werden. Stattdessen muss der Auftraggeber zunächst die Zertifizierungsreife sicherstellen. Die dadurch entstehenden Mehrkosten des Auftraggebers und des Auftragnehmers, einschließlich Reisekosten, Reisezeit und Zeitverlust, gehen zu Lasten des Auftraggebers.

2.2.3 Die Audits der Stufe 1 und der Stufe 2 dürfen bei der IATF 16949 nicht mehr als 90 Tage auseinander liegen. Wenn zwischen Stufe 1 und Stufe 2 mehr als 90 Tage liegen, muss das Audit der Stufe 1 wiederholt werden.

Die Audits der Stufe 1 und der Stufe 2 dürfen bei anderen Normen nicht mehr als 6 Monate auseinander liegen. Wenn zwischen Stufe 1 und Stufe 2 mehr als 6 Monate liegen, muss das Audit der Stufe 1 wiederholt werden.

Die daraus resultierenden Mehrkosten (IATF/ISO-Normen) des Auftraggebers und des Auftragnehmers, einschließlich Reisekosten, Reisezeit und Zeitverlust, gehen zu Lasten des Auftraggebers.

2.2.4 Bei der Festlegung des Zeitraums zwischen den Audits der Stufe 1 und der Stufe 2 werden sowohl die Anforderungen des Kunden als auch die notwendige Zeit für die Behebung von Schwachstellen berücksichtigt. Im Allgemeinen liegt der zeitliche Schwerpunkt auf dem Audit der Stufe 2.

2.2.5 Wenn der Auftragnehmer nicht in der Lage ist, die Umsetzung von Korrekturen und Abhilfemaßnahmen für größere/kleinere Nichtkonformitäten, einschließlich eines Sonderaudits für größere Nichtkonformitäten, innerhalb von 90 Tagen nach dem letzten Tag der Stufe 2 zu überprüfen und zu akzeptieren, ist die Zertifizierungsentscheidung negativ und der Auftraggeber muss mit einem Erstzertifizierungsaudit (Bereitschaftsprüfung der Stufe 1 und Stufe 2) neu beginnen.

2.3 Überwachungsaudit

2.3.1 Um die Gültigkeit des Zertifikats aufrechtzuerhalten, müssen mindestens jährliche Überwachungsaudits vor Ort durchgeführt werden. Das Fälligkeitsdatum wird durch das Datum des letzten Tages des Erstzertifizierungsaudits bestimmt. Das erste Überwachungsaudit nach dem Erstzertifizierungsaudit muss für den Fälligkeitstermin auf der Grundlage des Überwachungsauditintervalls wie unten angegeben geplant werden:

Überwachungsintervall	6 Monate	9 Monate	12 Monate
Anzahl der Audits pro 3-Jahres-Zyklus	5	3	2

Erlaubte Zeit	-1 Monat/ +1 Monat	-2 Monate/ +1 Monat	-3 Monate/ +1 Monat
---------------	--------------------	---------------------	---------------------

2.4 Zertifizierungsaudit

2.4.1 Zur Verlängerung der Zertifizierung um weitere drei Jahre ist ein Re-Zertifizierungsaudit vor Ablauf der Gültigkeitsdauer positiv abzuschließen.

2.4.2 Dieses Verfahren entspricht dem für das Zertifizierungsaudit, wobei die Notwendigkeit und der Umfang des Audits der Stufe 1 in Abhängigkeit von den Änderungen am Managementsystem des Kunden, der Organisation des Kunden oder dem Kontext, in dem das Managementsystem des Kunden betrieben wird, festgelegt wird.

2.4.3 Bei erfolgreicher Re-Zertifizierung verlängert sich die Laufzeit des Zertifikats um weitere 3 Jahre minus 1 Tag, beginnend mit der Re-Zertifizierungsentscheidung. Das Re-Zertifizierungsaudit und die positive Zertifizierungsentscheidung müssen bis zum Ablaufdatum erfolgt sein.

2.5 Kurzfristig angekündigte oder unangekündigte Audits

Unter den folgenden Bedingungen kann eine kurzfristig angekündigte oder unangekündigte außerordentliche Prüfung erforderlich sein. In diesen Fällen kann der Kunde die Prüfer nicht ablehnen.

- Schwerwiegende Beanstandungen und sonstige Tatsachen, von denen die Zertifizierungsstelle Kenntnis erlangt, wenn diese Beanstandungen und Tatsachen die Wirksamkeit des zertifizierten Managementsystems des Kunden in Frage stellen und nicht durch schriftlichen Schriftverkehr oder beim nächsten regulären Audit geklärt werden können (z.B. Verdacht auf kriminelle Handlungen des Kunden oder seiner leitenden Mitarbeiter).
- Veränderungen in der Organisation des Auftraggebers, die die Fähigkeit des Managementsystems beeinträchtigen, so dass die Anforderungen der Zertifizierungsnorm nicht mehr erfüllt werden.
- Als Folge der Aussetzung der Zertifizierung des Kunden.

2.6 Standortübergreifende Zertifizierung

2.6.1 Die Multi-Site-Zertifizierung (ISO-Normen) kann in Unternehmen mit mehreren Standorten oder in einem Unternehmen mit lokalen Büros oder Niederlassungen (Sites) angewendet werden. Mehrere einzelne, selbständige und unabhängige Unternehmen oder Organisationen, die nicht im Sinne eines Unternehmensverbundes miteinander verbunden sind und die sich zur Entwicklung, Einführung und Aufrechterhaltung eines Managementsystems eines anderen konzernfremden Unternehmens oder einer externen Organisation bedienen, stellen keine Multi-Site-Organisation im Sinne des IAF MD1 (IAF = International Accreditation Forum, MD = Mandatory Document) dar und können daher nicht als Gruppe zertifiziert werden.

2.6.2 Zertifizierungen für mehrere Standorte sind möglich, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Alle Standorte stehen in einer rechtlichen oder vertraglichen Beziehung zu einer zentralen Stelle.
- Die Produkte/Dienstleistungen aller Standorte müssen im Wesentlichen gleich sein und nach denselben Methoden und Verfahren hergestellt werden.
- Schaffung, Einführung und Pflege eines einheitlichen Managementsystems, das für alle Niederlassungen/Standorte gilt.
- Überwachung des gesamten Managementsystems über eine zentrale Steuerung durch den zentralen Managementbeauftragten. Dieser muss befugt sein, technische Anweisungen an alle Büros/Standorte zu erteilen.
- Dokumentation der internen Audits und der Managementbewertung für alle Büros/Standorte.
- Definierte Abteilungen arbeiten zentral für alle Abteilungen: Produkt- und Prozessentwicklung, Beschaffung, Personalwesen usw.

2.6.3 Bei Zertifizierungen mit mehreren Standorten können die Vor-Ort-Audits der Standorte auf Zertifizierungs- und Überwachungsaudits verteilt werden. Die Zentrale muss zusätzlich zu den ausgewählten Standorten jährlich auditiert werden.

2.6.4 Der Auftragnehmer wählt die zu prüfenden Standorte aus.

2.7 Blended Audits / Remote Audits

2.7.1 Blended Audit ist eine Kombination aus physischer Vor-Ort-Prüfung und virtueller Prüfung (Remote Audit). Remote Audit kann bis zu 100 % durchgeführt werden.

2.7.2 Die Vertragsparteien können vereinbaren, während des Audits in angemessenem Umfang Fernaudittechniken einzusetzen, sofern dies nach den Anweisungen der Akkreditierungsstellen/Standardherausgeber/Zertifizierungsprogrammhaber zulässig ist.

2.7.3 Der Kunde muss über eine geeignete informationstechnische Infrastruktur und Umgebung (z.B. Internetzugang) verfügen.

TÜV Rheinland Cert GmbH/LGA

Eingetragener Sitz: Am Grauen Stein 51105 Köln
 E-Mail: tuvcert@de.tuv.com
 Telefon: +49 221 806 0
 Fax: +49 221 806 2765

InterCert Zertifizierungsgesellschaft mbH

Eingetragener Firmensitz: 90431 Nürnberg
 E-Mail: intercert@de.tuv.com
 Telefon: +49 800 888 2378
 Fax: +49 800 888 3296

2.7.4 Für die Fernprüfung muss der Kunde alle relevanten Dokumente online zur Verfügung haben.

2.7.5 Mehrkosten (z.B. Prüfungszeit), die durch technische Probleme (z.B. schlechte Internetverbindung) auf Kundenseite entstehen, trägt der Auftraggeber.

2.7.6 Video- und Audioaufnahmen sind nicht gestattet, es sei denn, beide Parteien haben dies vorher vereinbart. Bildschirmaufnahmen, z. B. von geprüften Dokumenten oder Teilnehmerlisten, sind zur Dokumentation des Fernaudits zulässig.

3 Standardspezifische Bedingungen für die akkreditierte Zertifizierung

Die zusätzlichen Bedingungen für bestimmte akkreditierte Zertifizierungen des Auftragnehmers sind nachstehend aufgeführt. Diese gelten zusätzlich zu den allgemeinen Zertifizierungsbedingungen für jede der unten aufgeführten spezifischen Normen.

3.1 Ergänzende Bedingungen für Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001 und / oder EMAS

3.1.1 Diese zusätzlichen Bedingungen gelten für die Zertifizierung von Umweltmanagementsystemen nach ISO 14001 und für die Begutachtung und Validierung nach EMAS (Eco Management Auditing Scheme).

3.1.2 Zusätzliche Bedingungen für das Audit nach ISO 14001 Stufe 1:

Das Audit der Stufe 1 muss bei der ersten Zertifizierung vor Ort durchgeführt werden. Nur unter den folgenden Bedingungen ist es nicht zwingend erforderlich, ein Audit der Stufe 1 vor Ort durchzuführen:

- der Kunde und seine typischen Umweltaspekte dem Auditteam aus früheren Audits bekannt sind, oder
- der Kunde bereits über ein nach ISO 14001 oder EMAS zertifiziertes Managementsystem verfügt, oder
- die Umweltauswirkungen der Standorte des Kunden werden überwiegend als gering oder begrenzt eingestuft.
- Die Prüfung der Unterlagen muss neben den einschlägigen Systemunterlagen auch einen Überblick über die Umweltaspekte und Umweltanforderungen des Kunden (einschließlich der umweltrechtlichen Genehmigungen und Zulassungen) umfassen.

3.1.3 Für Audits nach EMAS gelten in Deutschland insbesondere das Umweltauditzgesetz (UAG) einschließlich der UAG-Gebührenordnung sowie die EU-Grundverordnung.

3.1.4 Der Auftraggeber ist verpflichtet, den Auftragnehmer unverzüglich zu unterrichten, wenn in seinem Unternehmen ein erheblicher umweltrelevanter Vorfall oder eine Verletzung von Umweltauflagen vorliegt, die eine behördliche Einschaltung erfordert. Ein erheblicher, umweltrelevanter Vorfall in diesem Sinne ist insbesondere dann anzunehmen, wenn der Vorfall zu straf- oder verwaltungsrechtlichen Ermittlungen geführt hat. Der Auftragnehmer entscheidet dann, ob eine kurzfristige, außerordentliche Prüfung erforderlich ist (siehe 2.5). Stellt sich heraus, dass das Umweltmanagementsystem in schwerwiegender Weise gegen die Zertifizierungsanforderungen verstößt, wird der Auftragnehmer Maßnahmen ergreifen, die bis zur Aussetzung oder zum Entzug des Zertifikats führen können.

3.2 Ergänzende Bedingungen für die Automobilindustrie IATF 16949, VDA 6.x

3.2.1 Die abweichenden Regelungen, auf die in den folgenden Zertifizierungsspezifikationen für die Automobilindustrie verwiesen wird, haben Vorrang.

- **IATF 16949** - Zertifizierungssystem für die Automobilindustrie nach IATF 16949 Regeln für die Erlangung und Aufrechterhaltung der IATF-Anerkennung, 5. Ausgabe für IATF 16949, 1. November 2016 (IATF: International Automotive Task Force).
- **VDA 6.x** - Zertifizierungsanforderungen für VDA 6.1, VDA 6.2 und VDA 6.4 auf der Grundlage von ISO 9001 (VDA - QMC: Verband der Automobilindustrie - Qualitäts Management Center).

3.2.2 Der Kunde:

- die Aufforderung des Auftragnehmers, den Abschlussbericht an die IATF zu übermitteln, nicht ablehnen kann
- ein IATF-Zeugenaudit nicht ablehnen kann
- kann die Anwesenheit eines internen Zeugen-Auditors des Auftragnehmers nicht ablehnen
- die Anwesenheit eines IATF-Vertreters oder seiner Delegierten nicht ablehnen kann
- muss sicherstellen, dass Berater des Kunden während des Audits nicht physisch am Standort des Kunden anwesend sind oder in irgendeiner Weise an dem Audit teilnehmen.

3.2.3 Die Organisation muss den Auftragnehmer unverzüglich über Angelegenheiten informieren, die die Fähigkeit des Managementsystems, die Anforderungen der IATF 16949-Zertifizierung weiterhin zu erfüllen, beeinträchtigen können. Dazu gehören z.B. Änderungen in Bezug auf:

- Rechtsstatus
- kommerzieller Status (z. B. Joint Ventures, Unterverträge mit anderen Organisationen)
- Eigentumsverhältnisse (z. B. Fusionen und Übernahmen)
- Organisation und Management (z. B. wichtige Führungskräfte, Entscheidungsträger oder technische Mitarbeiter)
- Kontaktadresse oder Standort
- Umfang der Tätigkeiten im Rahmen des zertifizierten Managementsystems
- IATF OEM Kunden Sonderstatus
- Wechsel zu einer neuen IATF-anerkannten Zertifizierungsstelle
- wesentliche Änderungen des Managementsystems und der Verfahren

Es kann sein, dass der Auftragnehmer als Reaktion auf die oben genannten Änderungen ein Sonderaudit durchführen muss.

Das Versäumnis der Organisation, den Auftragnehmer über eine der oben genannten Änderungen zu informieren, wird als Verstoß gegen die rechtlich durchsetzbare Vereinbarung betrachtet. Ein solches Versäumnis kann dazu führen, dass der Auftragnehmer eine schwerwiegende Nichtkonformität in Bezug auf die ISO 9001 - IATF 16949 Anforderung 4.2 - Verständnis für die Bedürfnisse und Erwartungen der interessierten Parteien feststellt oder andere geeignete Maßnahmen ergreift, die vom Auftragnehmer beschlossen werden.

3.2.4 Beendigung der Prüfung

Der Auftraggeber darf ein Audit nicht aufgrund der Feststellung von Nichtkonformitäten abbrechen.

3.2.5 Management der Nichtkonformität

Der Auftraggeber fordert den Auftraggeber auf, die folgenden Nachweise gemäß den nachstehenden Fristen vorzulegen (in Kalendertagen ab der Abschlussbesprechung des Audits vor Ort):

Vorlage von Beweisen	Major NC	Geringfügig NC
durchgeführte Korrektur	20 Tage	60 Tage
Ursachenforschung, einschließlich der angewandten Methodik, Analyse und Ergebnisse	20 Tage	60 Tage
systematische Korrekturmaßnahmen zur Beseitigung jeder Nichtkonformität, einschließlich der Berücksichtigung der Auswirkungen auf andere ähnliche Prozesse und Produkte	60 Tage	60 Tage
Überprüfung der Wirksamkeit der durchgeführten Abhilfemaßnahmen	60 Tage	60 Tage

In Fällen, in denen der akzeptierte Korrekturmaßnahmenplan für eine Nichtkonformität als nicht akzeptabel befunden wird, muss der Auftragnehmer die offenen Fragen mit dem Kunden innerhalb von maximal neunzig (90) Kalendertagen nach der Abschlussitzung des Audits klären. Kann die Lösung nicht abgeschlossen

TÜV Rheinland Cert GmbHLGA

Eingetragener Sitz: Am Grauen Stein 51105 Köln
 E-Mail: tuvcert@de.tuv.com
 Telefon: +49 221 806 0
 Fax: +49 221 806 2765

Intercert Zertifizierungsgesellschaft mbH

Eingetragener Firmensitz: Tillystr. 2 90431 Nürnberg
 E-Mail: intercert@de.tuv.com
 Telefon: +49 800 888 2378
 Fax: +49 800 888 3296

werden, gilt das endgültige Auditergebnis als nicht bestanden und die IATF-Datenbank wird aktualisiert. Die Zertifizierungsentscheidung ist negativ, und der Kunde muss mit einem ersten Zertifizierungsaudit neu beginnen. Das aktuell gültige Zertifikat wird sofort eingezogen. Eine schwerwiegende Nichtkonformität erfordert eine Vor-Ort-Überprüfung.

In Ausnahmefällen, in denen die Umsetzung von Korrekturmaßnahmen nicht innerhalb von maximal neunzig (90) Kalendertagen nach der Abschlusssitzung des Standortaudits abgeschlossen werden kann, betrachtet der Auftragnehmer die Nichtkonformität als offen, aber zu 100% gelöst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Geplantes Folgeaudit vor Ort auf der Grundlage des angenommenen Aktionsplans und vor dem nächsten Audit.
- Der Zustand wurde eingedämmt, um ein Risiko für den Kunden zu vermeiden, einschließlich einer Überprüfung der systemischen Auswirkungen auf den Prozess des Kunden.
- Dokumentierte Belege für einen akzeptablen Aktionsplan, Anweisungen und Aufzeichnungen zum Nachweis der Beseitigung der Nichtkonformität, einschließlich einer Überprüfung der systemischen Auswirkungen auf den Prozess des Kunden

Bei geringfügigen Nichtkonformitäten kann der Auftragnehmer die wirksame Umsetzung der ermittelten Korrekturmaßnahmen beim nächsten Audit überprüfen, anstatt sie bei einem zusätzlichen Vor-Ort-Besuch zu überprüfen. Wird festgestellt, dass der akzeptierte Plan für Abhilfemaßnahmen nicht wirksam umgesetzt wurde, wird ein neuer schwerer Verstoß gegen den Prozess der Abhilfemaßnahmen ausgestellt und der vorherige leichte Verstoß wird erneut als schwerer Verstoß eingestuft. Dies führt zu einer automatischen Aussetzung des Zertifikats.

Wird bei einem Rezertifizierungsaudit durch den Auftragnehmer eine Nichtkonformität festgestellt, so wird am letzten Audittag das Dezertifizierungsverfahren (siehe Abschnitt 8.0 der Regeln) eingeleitet (siehe Abschnitt 8.1.c der Regeln).

Die Kosten für das Nonkonformitätsmanagement werden für alle Audits gesondert berechnet.

3.2.6 Spezielle Audits

Es kann notwendig werden, dass der Auftragnehmer Audits bei zertifizierten Kunden durchführt, um Leistungsbeanstandungen zu untersuchen (siehe Abschnitt 8.1 a/b der Regeln), als Reaktion auf Änderungen im Qualitätsmanagementsystem des Kunden (siehe Abschnitt 3.2 der Regeln), auf wesentliche Änderungen am Standort des Kunden oder als Folge eines ausgesetzten Zertifikats (siehe Abschnitt 8.3 der Regeln). Kunden können Sonderaudits nicht verweigern.

Sonderaudits für das Non-Conformity-Management und OEM-Sonderstatus/Beschwerden werden gesondert berechnet.

3.2.7 Übertragung des Audits von der Zertifizierungsstelle X auf TÜV Rheinland (=Auftragnehmer)

Der Auftraggeber muss die bisherige Zertifizierungsstelle über die Absicht, zu TÜV Rheinland zu wechseln, informieren. (= der Auftragnehmer)

3.2.8 Übertragung des Audits vom TÜV Rheinland (Auftragnehmer) auf eine andere Zertifizierungsstelle

Der Vertrag zwischen dem Auftraggeber und dem Auftragnehmer kann verlängert werden, bis alle Transferaktivitäten zur neuen IATF-anerkannten Zertifizierungsstelle abgeschlossen sind.

3.2.9 IATF-Logo

Das IATF-Logo darf im Zusammenhang mit dem IATF-Zertifizierungssystem nur so verwendet werden, wie es auf dem vom Auftragnehmer ausgestellten Zertifikat erscheint. Jede andere Verwendung des IATF-Logos, ob separat oder nicht, ist untersagt.

Hinweis: Der Kunde kann Kopien des IATF 16949-Zertifikats mit dem IATF-Logo für Marketing- und Werbezwecke anfertigen.

3.2.10 Vertrag mit mehreren Standorten

Im Falle eines Vertrags mit mehreren Standorten, der zwischen dem Hauptsitz des Auftraggebers und dem Auftragnehmer geschlossen wird, gelten diese Bedingungen für alle Produktionsstätten und Außenstellen, die Teil des Vertrags sind.

3.3 Ergänzende Bedingungen für ISO 22000 / FSSC 22000

3.3.1 Diese zusätzlichen Bedingungen gelten für:

- ISO 22000 - Managementsysteme für Lebensmittelsicherheit - Anforderungen an jede Organisation in der Lebensmittelkette
- FSSC 22000 Lebensmittel v5.1 (ISO 22000 + ISO / TS 22002-1)
- ISO / TS 22002-1 - Voraussetzung für Programme zur Lebensmittelsicherheit - Teil 1: Lebensmittelherstellung
- FSSC 22000 Verpackung v5.1 (ISO 22000 + ISO / TS 22002-4)
- ISO / TS 22002-4 - Voraussetzung für Programme zur Lebensmittelsicherheit - Teil 4: Herstellung von Lebensmittelverpackungen

3.3.2 Grundlage für den gesamten Audit- und Zertifizierungsprozess, einschließlich der Verwendung des Logos, sind die Vorgaben der geltenden Normen und zusätzlichen Dokumente der Foundation FSSC 22000, z.B. FSSC 22000 Scheme v5.1, Part 2 (www.fssc22000.com).

3.3.3 Die Normen ISO/TS 22002-1 und/oder ISO/TS 22002-4 können nur in Kombination mit ISO 22000 auditiert werden.

3.3.4 Multi-Site-Probenahmen für ISO 22000 sind nur an einer Anzahl von 25 Standorten in den Bereichen Tierzucht, Pflanzenzucht, Catering, Vertrieb und/oder Transport/Lagerung möglich.

3.3.5 Der Auftragnehmer wird vom Auftraggeber unwiderruflich ermächtigt, die folgenden Informationen an die Stiftung FSSC 22000, Stephensonweg 14, 4207 HB Gorinchem, Niederlande, zu übermitteln:

- den Auftrag zur Auditierung nach der Norm FSSC 22000,
- die detaillierten Ergebnisse in Bezug auf den Auftrag, das Audit und die Zertifizierung nach der Norm FSSC 22000, unabhängig vom Erfolg oder Misserfolg im Auditverfahren. Diese Informationen werden bei der Stiftung FSSC 22000 in deren Online-Datenbank (Portal) und auf der FSSC 22000-Homepage (www.fssc22000.com) hinterlegt.

3.3.6 Der Auftraggeber gestattet dem Auftragnehmer, Informationen im Zusammenhang mit dem Zertifizierungs- und Auditierungsverfahren bei Bedarf an die Stiftung FSSC 22000, die GFSI und staatliche Behörden weiterzugeben.

3.3.7 Der Auftraggeber erklärt sich damit einverstanden, der Stiftung FSSC 22000 und der Akkreditierungsstelle sowie ihren jeweiligen Beauftragten und Mitarbeitern uneingeschränkten Zugang zu allen erforderlichen Informationen zu gewähren und ihnen das Recht einzuräumen,

- das Grundstück, den Betrieb, die Betriebs- und Lagerräume sowie die Transportmittel während der Geschäfts- oder Betriebszeiten zu betreten,
- die Durchführung von Inspektionen,
- Informationen über das zertifizierte Unternehmen an die Stiftung FSSC 22000 und gegebenenfalls an staatliche Stellen weitergeben,
- alle schriftlichen und elektronischen Geschäftsunterlagen einzusehen und zu prüfen,
- um die erforderlichen Informationen anzufordern.

Werden kritische Nichtkonformitäten festgestellt, kann die Foundation FSSC 22000 Sanktionen gegen den Kunden verhängen, die zum Entzug des Zertifikats führen können.

3.3.8 Mindestens ein unangekündigtes FSSC 22000-Audit muss nach dem Erst-/Rezertifizierungsaudit und danach innerhalb von 3 Jahren durchgeführt werden. Der Auftraggeber kann sich freiwillig dafür entscheiden, alle Überwachungs- und Rezertifizierungsaudits durch unangekündigte jährliche Audits zu ersetzen. Der Auftraggeber muss den Auftragnehmer innerhalb von 2 Wochen nach Abschluss der Stufe 2 schriftlich über die Blackout-Tage für das unangekündigte Überwachungsaudit informieren. Blackout-Tage sind die Tage, an denen kein unangekündigtes Audit durchgeführt werden kann (z.B. Betriebsferien, umfangreiche Wartungsarbeiten in der Produktion, etc. Erstzertifizierungen werden angekündigt).

3.3.9 Weigert sich der Auftraggeber, an dem unangekündigten FSSC 22000-Audit teilzunehmen, wird das Zertifikat sofort ausgesetzt, und wenn der Auftraggeber dem Auftragnehmer nicht innerhalb von sechs Monaten nach dem Auditdatum ausdrücklich die Möglichkeit gibt, das unangekündigte Audit durchzuführen, wird das Zertifikat konsekutiv entzogen.

3.3.10 Wird dem Prüfer kein Zugang zu dem zu prüfenden Unternehmen des Auftraggebers gewährt, haftet der Auftraggeber für alle dem Auftragnehmer entstehenden Kosten, insbesondere für die Vergütung von Reisezeit, Reisekosten und die Planung der Prüfung.

3.3.11 Der Auftraggeber muss dem Auftragnehmer innerhalb von 3 Arbeitstagen Bericht erstatten:

a) Schwerwiegende Ereignisse. Schwerwiegende Ereignisse in diesem Sinne sind insbesondere:

- etwaige rechtliche Schritte in Bezug auf die Produktsicherheit oder die Einhaltung der Produktvorschriften,
- der Kunde feststellt, dass sein Produkt gesundheitliche Risiken birgt oder dass gesetzliche Vorschriften nicht eingehalten werden,
- Gerichtsverfahren, Strafverfolgungen und deren Ergebnisse im Zusammenhang mit der Lebensmittelsicherheit oder der Legalität,
- öffentliche Ereignisse im Bereich der Lebensmittelsicherheit im Zusammenhang mit dem Kunden (wie z. B. öffentliche Rückrufaktionen, Katastrophen usw.),
- außergewöhnliche Ereignisse, die eine große Bedrohung für die Lebensmittelsicherheit oder -zertifizierung darstellen, wie z. B. Krieg, Streik, Aufruhr, politische Instabilität, geopolitische Spannungen, Terrorismus, Verbrechen, Pandemien, Überschwemmungen, Erdbeben, böswilliges Hacken von Computern oder andere natürliche oder vom Menschen verursachte Katastrophen.

b) Folgende Änderungen:

- alle wesentlichen Änderungen, die sich auf die Einhaltung der Anforderungen des Programms auswirken. Setzen Sie sich mit dem Auftragnehmer in Verbindung, wenn Sie Zweifel an der Bedeutung einer Änderung haben,
- Änderungen des Namens der Organisation, der Kontaktadresse und der Standortangaben,
- Änderungen in der Organisation (z. B. rechtlicher, kommerzieller, organisatorischer Status oder Eigentumsverhältnisse) und im Management (z. B. wichtige Führungskräfte, Entscheidungsträger oder technische Mitarbeiter),

TÜV Rheinland Cert GmbHLGA

Eingetragener Sitz:
Am Grauen Stein
51105 Köln
E-Mail: tuvcert@de.tuv.com

Telefon: +49 221 806 0
Fax: +49 221 806 2765

InterCert Zertifizierungsgesellschaft mbH

Eingetragener Firmensitz:
Tillystr. 2
90431 Nürnberg
E-Mail: intercert@de.tuv.com

Telefon: +49 800 888 2378
Fax: +49 800 888 3296

- Änderungen des Managementsystems, des Tätigkeitsbereichs und der vom zertifizierten Managementsystem erfassten Produktkategorien,
- jede andere Änderung, die dazu führt, dass die Angaben auf der Bescheinigung unzutreffend werden.

3.3.12 Der Auftragnehmer wird seinerseits geeignete Schritte unternehmen, um die Situation zu bewerten, und ggf. geeignete Maßnahmen bzw. Verifizierungsaktivitäten ergreifen. Diese Aktivitäten können Auswirkungen auf den zertifizierten Status des Auftraggebers haben.

3.3.13 Der Kunde ist der Eigentümer des Auditberichts und der Zertifikatsinhaber.

3.3.14 Auf Wunsch des Auftraggebers ermöglicht der Auftragnehmer dem Auftraggeber aktiv den Zugriff auf die im Portal registrierten zugehörigen Organisationsprofil-, Audit- und Zertifizierungsdaten unter Nutzung der verfügbaren Funktionen.

3.3.15 Die Vertragsparteien können vereinbaren, anstelle von Vor-Ort-Audits Fernaudits durchzuführen, sofern dies nach den Anweisungen der Akkreditierungsstellen/Standardherausgeber/Zertifizierungsprogramminhaber zulässig ist.

3.4 Ergänzende Bedingungen für die Produktzertifizierung nach den International Featured Standards IFS Food / IFS Logistics und IFS Broker

3.4.1 Diese Zusatzbedingungen gelten für die Produktzertifizierung nach international anerkannten Normen für:

- IFS Food v7 - Standard für die Bewertung der Konformität von Produkten und Prozessen in Bezug auf Lebensmittelsicherheit und -qualität
- IFS Logistics v2.3 - Standard für die Auditierung logistischer Dienstleistungen in Bezug auf Produktqualität und -sicherheit
- IFS Broker v3.1 - Standard für die Auditierung von Handelsvertretungen, Importeuren und Maklern in Bezug auf Produktqualität und -sicherheit

3.4.2 Grundlage für den gesamten Begutachtungs- und Zertifizierungsprozess, einschließlich der Logonutzung, sind die Vorgaben der geltenden Normen und ergänzende Dokumente der IFS Management GmbH, z.B. IFS Richtlinien / Doktrin.

3.4.3 Begutachtungen können erst dann geplant werden, wenn die Prüfung der Zertifizierungsreife erfolgreich abgeschlossen ist und etwaige Differenzen zwischen den Auffassungen des Auftragnehmers und des Auftraggebers ausgeräumt sind.

3.4.4 Das Unternehmen übermittelt dem Auditor den ausgefüllten Aktionsplan inkl. der Nachweise der Korrekturen innerhalb von maximal 4 Wochen nach dem letzten Audittermin.

3.4.5 Zertifizierungen an mehreren Standorten werden nicht durchgeführt, außer für IFS Logistics.

3.4.6 Der Auftragnehmer übernimmt keine Gewähr dafür, dass das IFS-Zertifikat/Logo zu Zwecken des Wettbewerbs, insbesondere zu Werbezwecken, uneingeschränkt verwendet werden kann.

3.4.7 Der Auftragnehmer wird vom Auftraggeber unwiderruflich ermächtigt, der IFS Management GmbH, Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin, die folgenden Informationen zu übermitteln:

- Der Auftrag zur Rechnungsprüfung nach dem IFS-Standard.
- Die detaillierten Ergebnisse in Bezug auf den Auftrag, die Bewertung und Zertifizierung nach dem IFS-Standard, unabhängig vom Erfolg oder Misserfolg im Bewertungsverfahren. Diese Informationen werden bei der IFS Management GmbH in deren Online-Datenbank hinterlegt.

3.4.8 Die IFS Management GmbH ist unwiderruflich berechtigt, erfolgreiche Zertifizierungen (ohne Detailergebnisse) den Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels über ihre Online-Datenbank zur Verfügung zu stellen.

3.4.9 Der Kunde kann frei entscheiden, ob nicht bestandene Zertifizierungen sowie die detaillierten Ergebnisse von bestandenen und nicht bestandenen Zertifizierungen von der IFS Management GmbH über die Online-Datenbank dem Lebensmitteleinzelhandel zur Verfügung gestellt werden dürfen oder nicht.

3.4.10 Der Kunde erklärt sich damit einverstanden, der Akkreditierungsstelle und der IFS Management GmbH und ihren jeweiligen Beauftragten und Mitarbeitern uneingeschränkten Zugang zu allen notwendigen Informationen im Rahmen des "IFS Integrity Program" zu gewähren und ihnen das Recht einzuräumen:

- das Grundstück, den Betrieb, die Betriebs- und Lagerräume sowie die Transportmittel während der Geschäfts- oder Betriebszeiten zu betreten,
- die Durchführung von Inspektionen,
- alle schriftlichen und elektronischen Geschäftsunterlagen einzusehen und zu prüfen,
- um die notwendigen Informationen anzufordern und
- unangekündigte Audits durchzuführen.

Werden schwerwiegende Verstöße festgestellt, kann IFS Management GmbH Sanktionen gegen den Kunden verhängen, die bis zum Entzug des Zertifikats führen können.

3.4.11 Mindestens ein unangekündigtes IFS Food Assessment / IFS Logistics Audit muss innerhalb von 3 Jahren durchgeführt werden. Bei Nichtteilnahme wird

die Zertifizierung nicht fortgesetzt und der Auftraggeber hat die anfallenden Kosten zu tragen. Der Auftraggeber informiert den Auftragnehmer schriftlich über die Sperrtage von 10 Tagen / Jahr, an denen das unangekündigte Audit nicht durchgeführt werden kann (z.B. Betriebsferien). Weitere Informationen (z.B. Auditprotokoll unangekündigte Audits) sind auf der Homepage des Standardgebers (www.ifs-certification.com) zu finden.

3.4.12 Der Auftraggeber hat dem Auftragnehmer schwerwiegende Ereignisse innerhalb von 3 Arbeitstagen zu melden. Schwerwiegende Ereignisse in diesem Sinne sind insbesondere:

- etwaige rechtliche Schritte in Bezug auf die Produktsicherheit oder die Einhaltung der Produktvorschriften,
- der Kunde feststellt, dass sein Produkt gesundheitliche Risiken birgt oder dass gesetzliche Vorschriften nicht eingehalten werden,
- Gerichtsverfahren, Strafverfolgungen und deren Ergebnisse im Zusammenhang mit der Lebensmittelsicherheit oder der Legalität,
- öffentliche Ereignisse im Bereich der Lebensmittelsicherheit im Zusammenhang mit dem Kunden (wie z. B. öffentliche Rückrufaktionen, Katastrophen usw.),
- außergewöhnliche Ereignisse, die eine große Bedrohung für die Lebensmittelsicherheit oder -zertifizierung darstellen, wie z. B. Krieg, Streik, Aufruhr, politische Instabilität, geopolitische Spannungen, Terrorismus, Verbrechen, Pandemien, Überschwemmungen, Erdbeben, böswilliges Hacken von Computern oder andere natürliche oder vom Menschen verursachte Katastrophen.

3.4.13 Der Auftragnehmer unternimmt seinerseits geeignete Schritte zur Beurteilung der Situation und ergreift ggf. geeignete Maßnahmen bzw. Verifizierungsaktivitäten. Diese Aktivitäten können Auswirkungen auf den zertifizierten Status des Auftraggebers haben.

3.4.14 Die Vertragsparteien können vereinbaren, anstelle eines Vor-Ort-Audits ein IFS Broker-Fernaudit durchzuführen, sofern dies nach den Anweisungen der Akkreditierungsstellen/Standardherausgeber/Zertifizierungsprogramminhaber zulässig ist. Es gelten die folgenden Bedingungen

- der Kunde ist aktiv IFS Broker zertifiziert,
- der Kunde verfügt über die geeignete informationstechnische Infrastruktur und Umgebung (z. B. Internetzugang),
- der Kunde alle relevanten Dokumente und Unterlagen online zur Verfügung hat oder über einen Dokumentenscanner oder ähnliches verfügt, um gegebenenfalls weitere Dokumente oder Unterlagen digitalisieren zu können

3.5 Ergänzende Bedingungen für die Produktzertifizierung nach BRC Global Standard für Lebensmittelsicherheit/BRCGS für Verpackungen und Verpackungsmaterialien / BRC Global Standard Consumer Products - General Merchandise / BRC Global Standard Consumer Products - Personal Care and Household

3.5.1 Diese Zusatzbedingungen gelten für die Produktzertifizierung nach den international anerkannten BRCGS-Standards:

- BRC Global Standard for Food Safety v8,
- BRCGS für Verpackungen und Verpackungsmaterialien v6,.
- BRC Global Standard Konsumgüter - Allgemeine Handelswaren v4,
- BRC Global Standard Consumer Products - Personal Care and Household v4.

3.5.2 Grundlage für den gesamten Audit- und Zertifizierungsprozess, einschließlich der Logonutzung, sind die Vorgaben der geltenden Normen. Dazu gehören auch ggf. vom Auftraggeber (z.B. ASDA) beauftragte "freiwillige Module". Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Normeigentümers (www.brcgs.com).

3.5.3 Die Auditplanung kann erst erfolgen, wenn die Prüfung der Zertifizierungsreife erfolgreich abgeschlossen ist und etwaige Differenzen zwischen den Auffassungen des Auftragnehmers und des Auftraggebers ausgeräumt sind.

3.5.4 Zertifizierungen an mehreren Standorten werden nicht durchgeführt.

3.5.5. Im Falle einer Aussetzung oder eines Entzugs des Zertifikats muss der Kunde seine Kunden unverzüglich über die Umstände informieren, die zur Aussetzung oder zum Entzug des Zertifikats geführt haben. Die Kunden werden über die Korrekturmaßnahmen informiert, die zur Wiedererlangung des Zertifizierungsstatus ergriffen wurden.

3.5.6 Der Auftragnehmer wird vom Auftraggeber unwiderruflich ermächtigt, dem "BRCGS" die folgenden Informationen zu übermitteln:

- den Auftrag zur Prüfung nach dem BRCGS,
- die detaillierten Ergebnisse in Bezug auf den Auftrag, das Audit und die Zertifizierung nach BRCGS, unabhängig vom Erfolg oder Misserfolg im Auditverfahren. (z.B. Kopie des Auditberichts, Zertifikate und andere Dokumente im Zusammenhang mit dem Audit).

3.5.7 Der Kunde erklärt sich damit einverstanden, dem "BRCGS" und der Akkreditierungsstelle sowie deren jeweiligen Beauftragten und Mitarbeitern uneingeschränkten Zugang zu allen notwendigen Informationen zu gewähren und ihnen das Recht einzuräumen

- das Grundstück, den Betrieb, die Betriebs- und Lagerräume sowie die Transportmittel während der Geschäfts- oder Betriebszeiten zu betreten,
- Audits durchzuführen,

TÜV Rheinland Cert GmbHLGA

Eingetragener Sitz:
Am Grauen Stein
51105 Köln
E-Mail: tuvcert@de.tuv.com

Telefon: +49 221 806 0
Fax: +49 221 806 2765

InterCert Zertifizierungsgesellschaft mbH

Eingetragener Firmensitz:
Tillystr. 2
90431 Nürnberg
E-Mail: intercert@de.tuv.com

Telefon: +49 800 888 2378
Fax: +49 800 888 3296

- alle schriftlichen und elektronischen Geschäftsunterlagen einzusehen und zu prüfen,
- um die notwendigen Informationen anzufordern und
- unangekündigte Audits durchzuführen.

Werden schwerwiegende Verstöße festgestellt, kann "BRCSG" Sanktionen gegen den Kunden verhängen, die bis zum Entzug des Zertifikats führen können. Diese Bestimmung gilt auch für weitere Standardinhaber, die im Rahmen der "Voluntary Modules" berücksichtigt werden (z.B. ASDA).

3.5.8 Der Auftraggeber hat dem Auftragnehmer schwerwiegende Ereignisse innerhalb von 3 Arbeitstagen zu melden. Schwerwiegende Ereignisse in diesem Sinne sind insbesondere:

- etwaige rechtliche Schritte in Bezug auf die Produktsicherheit oder die Einhaltung der Produktvorschriften,
- dass sein Produkt Gesundheitsrisiken birgt oder dass gesetzliche Vorschriften nicht eingehalten werden,
- Gerichtsverfahren, Strafverfolgungen und deren Ergebnisse im Zusammenhang mit der Lebensmittelsicherheit oder der Legalität,
- öffentliche Ereignisse im Bereich der Lebensmittelsicherheit im Zusammenhang mit dem Kunden (wie z. B. öffentliche Rückrufaktionen, Katastrophen usw.),
- außergewöhnliche Ereignisse, die eine große Bedrohung für die Lebensmittelsicherheit oder -zertifizierung darstellen, wie z. B. Krieg, Streik, Aufruhr, politische Instabilität, geopolitische Spannungen, Terrorismus, Verbrechen, Pandemien, Überschwemmungen, Erdbeben, böswilliges Hacken von Computern oder andere natürliche oder vom Menschen verursachte Katastrophen.

3.5.9 Der Auftragnehmer unternimmt seinerseits geeignete Schritte zur Beurteilung der Situation und ergreift ggf. geeignete Maßnahmen bzw. Überprüfungsaktivitäten. Diese Aktivitäten können Auswirkungen auf den zertifizierten Status des Auftraggebers haben.

3.5.10 Mindestens ein unangekündigtes BRCSG Global Standard-Audit muss innerhalb von 3 Jahren unter folgenden Bedingungen durchgeführt werden

- gültig für BRCSG Lebensmittelsicherheit und BRCSG Verpackung,
- bei Nichtteilnahme wird die Zertifizierung nicht fortgesetzt und der Kunde muss die anfallenden Kosten tragen,
- muss der Auftraggeber den Auftragnehmer innerhalb von 6 Monaten nach dem letzten Audit schriftlich über die Sperrtage für das unangekündigte Überwachungsaudit informieren. Sperrtage sind die Tage, an denen kein unangekündigtes Audit durchgeführt werden kann (z.B. Betriebsferien, umfangreiche Wartungsarbeiten in der Produktion, etc.) Hierfür stehen dem Unternehmen 10 Tage pro Kalenderjahr zur Verfügung (Betriebe mit einem 6-monatigen Auditplan (z.B. Betriebe, die nach dem Food Standard mit den Noten C oder D zertifiziert sind) können maximal 5 Tage benennen).

3.5.11 Die Vertragsparteien können sich auf die Durchführung eines Blended Audit einigen. Blended Audit ist ein Audit, das aus einem Remote Assessment und einem Onsite Audit besteht. Es gelten die folgenden Bedingungen (siehe zusätzlich 2.7):

- der Kunde ist aktiv nach einem der international anerkannten BRCSG-Standards zertifiziert (siehe 3.5.1),
- gilt für Rezertifizierungsaudits und nicht für das erste BRCSG-Audit,
- Für die Fernbewertung stehen dem Kunden alle relevanten Unterlagen online zur Verfügung.

3.6 Ergänzende Bedingungen für die Luft- und Raumfahrtindustrie EN/AS 9100

3.6.1 Diese Zusatzbedingungen gelten für die Zertifizierung nach der international anerkannten Norm EN 9100ff.

3.6.2 Der Auftragnehmer ist berechtigt, Mitgliedsunternehmen der Deutschen Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS), der Luftfahrtbehörden und des BDLI (Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e.V.) Auskunftsrechte in dem Umfang einzuräumen, der erforderlich ist, um die korrekte Anwendung der Kriterien und Methoden für die Erteilung von Zertifikaten nach der Reihe EN 9100 zu überprüfen. Dies schließt die Herausgabe von Informationen und Unterlagen über die Akkreditierung der Zertifizierungsstelle durch die DAkkS (ehemals DGA und TGA) ein. Organisationen müssen sich damit einverstanden erklären, dass Akkreditierungsstellen, OP-Begutachter, Kundenvertreter und regelsetzende Behörden ein Zertifizierungsstellen-Audit als Teil der Zeugenüberwachung oder der Bewertung der Wirksamkeit des Auditprozesses der Zertifizierungsstelle begleiten können.

3.6.3 Der Auftraggeber muss dem Auftragnehmer gestatten, Daten der Stufe 1 (d.h. Informationen über ausgestellte Zertifikate für AQMS-Standards ("AQMS" = Aerospace Quality Management System) - öffentlicher Bereich) und Daten der Stufe 2 (z.B. Informationen über und Ergebnisse von Audits, Bewertungen, Nichtkonformitäten, Korrekturmaßnahmen, Überprüfungen und Aussetzungen - im privaten Bereich) in der OASIS-Datenbank ("OASIS" = Online Aerospace Supplier Information System) zu registrieren. Der Auftraggeber muss seinen Kunden aus der Luft-, Raumfahrt- und Verteidigungsindustrie sowie Behörden auf Anfrage Zugang zu den in der OASIS-Datenbank enthaltenen Daten der Stufe 2 gewähren, es sei denn, es sprechen berechnigte Gründe dagegen (z.B. Wettbewerb, Vertraulichkeit, Interessenkonflikte).

3.6.4 Der Kunde muss einen Mitarbeiter benennen, der sich als OASIS-Datenbankadministrator für die Organisation in der OASIS-Datenbank registrieren lässt.

3.6.5 Das Audit der Stufe 1 des Erstzertifizierungsaudits muss vor Ort durchgeführt werden. Stufe 1 und Stufe 2 dürfen nicht direkt nacheinander durchgeführt werden.

3.6.6 Bei Organisationen mit mehreren Standorten, die zum Geltungsbereich der Zertifizierung gehören, wird die Organisation auf der Grundlage der Kriterien des Anhangs B der EN 9104-001 einer Struktur zugeordnet. Diese Klassifizierung ist die Grundlage für die Berechnung der Audittage für jeden Standort.

3.6.7 Der Auftraggeber ist verpflichtet, seinen Kunden und potentiellen Kunden auf Verlangen Kopien des Prüfungsberichts und der damit zusammenhängenden Unterlagen und Aufzeichnungen zur Verfügung zu stellen, es sei denn, es sprechen berechnigte Gründe dagegen (z.B. Wettbewerb, Vertraulichkeit, Interessenkonflikte).

3.6.8 Ein Zertifikat wird nur ausgestellt, wenn alle Nichtkonformitäten durch eine Ursachenanalyse korrigiert wurden und die Korrekturmaßnahmen von der Zertifizierungsstelle akzeptiert und überprüft wurden.

3.6.9 Gemäß EN 9101 müssen Korrekturmaßnahmen für Nichtkonformitäten - je nach Klassifizierung - von der Organisation innerhalb von 30 Tagen nach Feststellung der Nichtkonformitäten dem Auditteamleiter vorgelegt werden. Die Zertifizierungsstelle muss das Verfahren zur Aussetzung der Zertifizierung einleiten, wenn eine Organisation nicht in der Lage ist, innerhalb von 60 Tagen nach der Erstellung eines Nichtkonformitätsberichts (NCR) nachzuweisen, dass die Konformität mit der jeweiligen Norm wiederhergestellt wurde. Verlieren AQMS-zertifizierte Organisationen ihre Zertifizierung nach dem AQMS-Standard, müssen sie ihre Kunden aus der Luft-, Raumfahrt und Verteidigung unverzüglich informieren.

3.6.10 Verschlussachen/Exportkontrollanforderungen: Vor der Beauftragung und Durchführung von Audits muss der Kunde die Zertifizierungsstelle über Verschlussachen oder Exportkontrollanforderungen informieren, damit diese Aspekte in den Vertrag und die Auditplanung einbezogen werden können. Für den Fall, dass es während des Audits in bestimmten Bereichen zu Zugangsbeschränkungen für Auditoren und ggf. Witness / OP-Assessoren kommt, ist zwischen Auftraggeber und Zertifizierungsstelle zu klären, wie der Zugang zu diesen Bereichen während des Audits erfolgen kann, da nur Bereiche / Prozesse in den Geltungsbereich des Zertifikats aufgenommen werden können, die entsprechend auditiert wurden. Ausschlüsse von Prozessen sind nur nach Maßgabe der Anforderungen der Norm zulässig.

3.7 Ergänzende Bedingungen für ISO 45001 und SCC/SCP

3.7.1 Diese zusätzlichen Bedingungen gelten für die Zertifizierung von Managementsystemen für Sicherheit und Gesundheitsschutz nach international anerkannten Normen für

- ISO 45001
- und Managementsysteme in den Bereichen Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz in Übereinstimmung mit
- SCC (Auftragnehmer/verarbeitendes Gewerbe) und
- SCP (Personaldienstleister).

3.7.2 Für die Erstzertifizierung nach ISO 45001 muss das Audit der Stufe 1 vor Ort durchgeführt werden.

3.7.3 Für die SCC-Zertifizierung verpflichtet sich der Auftraggeber, den Auditoren Zugang zu den jeweiligen Baustellen zu gewähren. Eine entsprechende Baustellenliste ist dem Auditteamleiter mindestens drei Wochen vor dem Audit vorzulegen.

3.7.4 Für die SCP-Zertifizierung verpflichtet sich der Entleiher, den Zugang zu relevanten Baustellen oder Projekten zu gewähren. Sollte der Entleiher den Zugang zum Unternehmen, zu Baustellen oder Projekten verweigern, muss das Zeitungsunternehmen geeignete Zeitbelegnehmer für das Audit in die Zentrale oder die zuständige Niederlassung des Kunden entsenden, damit der Auditor diese Personen befragen kann.

3.7.5 SCC- oder SCP-zertifizierte Kunden können das Recht beantragen, das SCC-Logo für die Dauer der Laufzeit des Zertifikats zu verwenden.

3.7.6 Der Auftraggeber ist verpflichtet, den Auftragnehmer unverzüglich zu unterrichten, wenn in seinem Betrieb ein erhebliches gesundheits- und sicherheitsrelevantes Ereignis oder eine Verletzung gesetzlicher Pflichten eingetreten ist, die eine behördliche Einschaltung erfordert. Ein schwerwiegender, gesundheits- und sicherheitsrelevanter Vorfall in diesem Sinne ist insbesondere dann anzunehmen, wenn der Vorfall zu straf- oder verwaltungsrechtlichen Ermittlungen geführt hat. Der Unternehmer entscheidet dann, ob ein kurzfristiges, außerordentliches Audit erforderlich ist oder nicht (siehe 2.5). Stellt sich heraus, dass das Arbeitschutzmanagementsystem schwerwiegend gegen die Zertifizierungsanforderungen verstößt, ergreift der Auftragnehmer Maßnahmen, die bis zur Aussetzung oder zum Entzug des Zertifikats führen können. Ein schwerwiegender Verstoß liegt z. B. bei einem Arbeitsunfall mit tödlichem Ausgang vor.

3.8 Ergänzende Bedingungen für andere TÜV-Rheinland-Gesellschaften

Für Managementsystem-Zertifizierungen, bei denen die Akkreditierung durch andere TÜV Rheinland-Unternehmen erfolgt (z.B. SA 8000, IRIS), gelten zusätzliche normenspezifische Zertifizierungsbedingungen.

3.9 ISMS-Zusatzbedingungen gemäß ISO/IEC 27001

Für ISM-Systeme nach ISO/IEC 27001 gelten zusätzlich zu den Anforderungen aus Abschnitt 2.6 bezüglich Multi-Site-Zertifizierungen die folgenden Vorgaben:

TÜV Rheinland Cert GmbH/LGA

Eingetragener Sitz: Am Grauen Stein 51105 Köln
E-Mail: tuvcert@de.tuv.com
Telefon: +49 221 806 0
Fax: +49 221 806 2765

InterCert Zertifizierungsgesellschaft mbH

Eingetragener Firmensitz: Tillystr. 2 90431 Nürnberg
E-Mail: intercert@de.tuv.com
Telefon: +49 800 888 2378
Fax: +49 800 888 3296

3.9.1 Zertifizierungen für mehrere Standorte können für Organisationen mit mehreren gleichartigen Standorten angewendet werden, wenn ein ISM-System eingeführt wird, das die Anforderungen für alle Standorte abdeckt.

Unter den folgenden Voraussetzungen kann ein Zertifikat - einschließlich einer Liste von Standorten - für eine Organisation ausgestellt werden:

- a) Alle Standorte verfügen über dasselbe ISM-System, das zentral verwaltet und überwacht wird und Gegenstand von internen Audits und Managementprüfungen ist,
- b) alle Standorte in das interne Auditprogramm des Unternehmens und die Managementbewertung einbezogen werden,
- c) die erste Vertragsprüfung gewährleistet, dass die verschiedenen Standorte bei der Auswahl der Stichprobe angemessen berücksichtigt werden.
- d) Eine repräsentative Anzahl von Standorten wird vom Auftragnehmer unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte ausgewählt:

- Ergebnisse der internen Audits für die Zentrale und die Standorte
- Ergebnisse der Managementbewertung
- unterschiedliche Größe der Standorte
- unterschiedlicher Geschäftszweck der Websites
- Komplexität des ISMS
- Komplexität der Informationssysteme an den verschiedenen Standorten
- Unterschiede in der Arbeitsweise
- Unterschiede bei den laufenden Aktivitäten
- mögliche Interaktion mit kritischen Informationssystemen oder Verarbeitung von sensiblen Daten
- unterschiedliche rechtliche Anforderungen

e) Die repräsentative Stichprobe bezieht sich auf alle Standorte, die in den Geltungsbereich des ISMS des Kunden fallen; sie basiert auf der Bewertung unter Punkt d) und auf Zufallsfaktoren.

f) Vor der Zertifizierung müssen alle Standorte, an denen erhebliche Risiken bestehen, auditiert werden.

g) Das Überwachungsauditprogramm ist so angelegt, dass alle Standorte innerhalb eines angemessenen Zeitrahmens geprüft werden.

h) Korrekturmaßnahmen für Nichtkonformitäten an einem Standort müssen auf alle Standorte innerhalb des Geltungsbereichs der Zertifizierung für mehrere Standorte angewendet werden.

3.10 Ergänzende Bedingungen für ISO/IEC 20000-1, ISO 22301 und ISO/IEC 27001

Verfügt die Organisation über Aufzeichnungen des Managementsystems, die dem Auditteam nicht zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt werden können, weil sie vertrauliche oder sensible Informationen enthalten, ist der TÜV Rheinland unter Angabe der entsprechenden Gründe zu informieren.

Es wird entschieden, ob das Managementsystem in Abwesenheit dieser vertraulichen Informationen angemessen geprüft werden kann. Kommt man zu dem Schluss, dass es nicht möglich ist, das Managementsystem angemessen zu prüfen, ohne die identifizierten vertraulichen oder sensiblen Aufzeichnungen einzusehen, kann alternativ ein von beiden Parteien akzeptierter Vermittler die Informationen prüfen und bestätigen, oder das Audit kann nicht stattfinden.

3.11 Ergänzende Bedingungen für die Zertifizierung von Energiemanagementsystemen nach ISO 50001

3.11.1 Die Zertifizierungen müssen den Anforderungen der ISO 50003:2014 entsprechen.

3.11.2 Für Zertifizierungen mit mehreren Standorten gelten die in Abschnitt 2.6 genannten Bedingungen. Standorte ohne Mitarbeiter werden bei der Ermittlung der Auditzeit nicht als zusätzliche Standorte gerechnet, sondern müssen im Gesamtauditzyklus (3 Jahre) angemessen berücksichtigt / auditiert werden.

3.11.3 In begründeten Ausnahmefällen (Kleinstunternehmen, ausreichende aktuelle Kenntnisse der Zertifizierungsstelle durch ISO 14001-Audit, EMAS-Validierungen, THG-Verifizierung) können Stufe 1 und Stufe 2 des Audits unmittelbar nacheinander durchgeführt werden, jedoch nur, wenn dem Auftraggeber die Gefahren eines Auditabbruchs deutlich erläutert wurden. Die Entscheidung liegt beim Auftragnehmer.

3.12 Ergänzende Bedingungen für das deutsche Zertifizierungsprogramm "AZAV": Nur in deutscher Sprache erforderlich und verfügbar

3.13 Ergänzende Bedingungen für die Bescheinigung nach SpaEfV: Gilt nur für deutsche Unternehmen oder Standorte in Deutschland

3.13.1 Es gelten die "Ergänzenden Regeln für die Testierung im Bereich SpaEfV" der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) (71 SD 6 046) und die "Verordnung über Systeme zur Verbesserung der Energieeffizienz im Zusammenhang mit der Entlastung von Energie- und Stromsteuer in Sonderfällen (Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung-SpaEfV)" in ihrer jeweils gültigen Fassung.

3.13.2 Der Auftragnehmer ist berechtigt, weitere Angaben zur Ausstellung der amtlichen Vordrucke 1449, 1449A, 1449B (Steuerformular) zu verlangen.

3.13.3 Der Auftragnehmer prüft nicht, ob die Einstufung der wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Kategorien der Klein-, kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) erfüllt sind.

3.13.4 Darüber hinaus muss der Auftraggeber sicherstellen, dass alle relevanten Dokumente so früh wie möglich zur Verfügung stehen.

3.14 Ergänzende Bedingungen für das deutsche Zertifizierungsprogramm "MAAS-BGW": Nur in deutscher Sprache erforderlich und verfügbar

3.15 Ergänzende Bestimmungen für die Bewertung von Managementsystemen mit zulassungsrelevanten Anforderungen oder straßenverkehrsrechtlichen Teilegutachten FER (Zulassungsrelevante Anforderungen)

3.15.1 Es gelten die "Regeln für die Benennung/Anerkennung von Technischen Diensten (Kategorie C)" des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) in der jeweils gültigen Fassung.

3.15.2 Der Auftraggeber stellt dem Auftragnehmer für jedes Audit Informationen über bestehende oder geplante Straßenverkehrsgenehmigungen oder Teilegutachten zur Verfügung.

3.15.3 Die Genehmigungs- und Anerkennungsbehörden haben das Recht, jederzeit Prüfberichte, Qualitätsaufzeichnungen und andere für die Typgenehmigung relevante Unterlagen zu verlangen.

3.15.4 Der Auftraggeber darf Zertifikate, CoP-Informationen, Auditberichte o.ä., die im Rahmen des Verfahrens FER erstellt wurden, oder Teile davon nicht in irreführender Weise verwenden.

3.15.5 Der Auftraggeber und Inhaber oder potentielle Inhaber von straßenverkehrsrechtlichen Betriebserlaubnissen wird darauf hingewiesen, dass er den Rechten und Pflichten eines Genehmigungsinhabers (u.a. nach dem "Merkblatt zur Erstbewertung (MAB)" des Kraftfahrt-Bundesamtes) unterliegt. Diese Rechte und Pflichten gelten unabhängig vom Zertifizierungs-/Beurteilungsverfahren.

3.15.6 Der Auftraggeber und Eigentümer oder potentielle Eigentümer von Teilegutachten wird darauf hingewiesen, dass er den Rechten und Pflichten eines Zulassungsinhabers nach den vorgenannten Abschnitten unterliegt, die gleichbedeutend mit diesen sind. Diese Rechte und Pflichten gelten unabhängig vom Zertifizierungs-/Beurteilungsverfahren.

3.15.7 Der Auftraggeber und Inhaber von straßenverkehrsrechtlichen Typgenehmigungen oder von Teilegutachten für mehrere Objekte muss ein Programm zur regelmäßigen Überprüfung der genehmigungs- oder teilegutachtenrelevanten Merkmale erstellen. Die Art der Prüfung, das Intervall und der Stichprobenumfang sind zu begründen. Über die Durchführung des Programms sind Aufzeichnungen zu führen und über einen angemessenen Zeitraum aufzubewahren.

3.15.8 Der Auftraggeber und Inhaber von straßenverkehrsrechtlichen Typgenehmigungen oder von Teilegutachten hat in angemessenen Zeitabständen interne Audits zur Überprüfung der Einhaltung der genehmigungs- oder teilegutachtenrelevanten Anforderungen durchzuführen und durch die Geschäftsführung bewerten zu lassen.

3.15.9 Für den Fall, dass der Auftraggeber und Inhaber von straßenverkehrsrechtlichen Typgenehmigungen oder von Teilegutachten die betreffenden Gegenstände ganz oder zu einem wesentlichen Teil in rechtlich selbständigen Unternehmen (Fremdfertigungsstätten) fertigen lässt, wird beurteilt, inwieweit der Auftraggeber seinen Verpflichtungen zur Fertigungsüberwachung nachkommt.

3.15.10 Der Nachweis des QM-Systems am externen Produktionsstandort kann durch eine Bewertung des Auftragnehmers oder durch folgende alternative Maßnahmen erbracht werden:

- Nachweis eines Zertifikats, einer FER-Bescheinigung oder einer Prüfbestätigung der externen Fertigungsstätte. Diese Dokumente sollten genehmigungsrelevante Anforderungen enthalten und von einem benannten technischen Dienst ausgestellt werden.
- Bei der externen Produktion von zugelassenen Gegenständen (KBA) muss die Produktionsstätte die Anforderungen des aktuellen "Merkblatts zur Erstbewertung (MAB)" des Kraftfahrt-Bundesamtes erfüllen.
- Bei externer Produktion von teilegutachtenrelevanten Gegenständen kann es sein, dass die Produktionsstätte in Abstimmung mit den begutachtenden Fachdiensten zusätzliche Anforderungen erfüllen muss.

3.15.11 Während der Gültigkeitsdauer des Zertifikats oder der ARR-Bescheinigung muss der Hersteller der Zertifizierungsstelle folgende Informationen zur Verfügung stellen:

- Änderungen der Produktionsmethoden
- Änderungen in Bezug auf die Produktionsstandorte

3.15.12 Als Ergebnis jedes Audits eines Genehmigungsinhabers oder eines potenziellen Genehmigungsinhabers (KBA) wird ein "CoP-Bericht" erstellt und von der Zertifizierungsstelle an das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) übermittelt.

3.15.13 Eine wesentliche Abweichung - über die Anforderungen der ISO/IEC 17021-1 hinaus - ist wie folgt definiert:

- Es besteht das Risiko, dass ein Produkt mit einem Zulassungszeichen in den Verkehr gebracht wird, obwohl es nicht zugelassen ist oder das Produkt anderweitig als zugelassen erscheint oder
- Ein nicht konformes Produkt kann auf den Markt gebracht werden oder defizient funktionierende Produkte können nicht zurückgerufen werden.

TÜV Rheinland Cert GmbH/LGA

Eingetragener Sitz:
Am Grauen Stein
51105 Köln
E-Mail: tuvcert@de.tuv.com

Telefon: +49 221 806 0
Fax: +49 221 806 2765

Intercert Zertifizierungsgesellschaft mbH

Eingetragener Firmensitz:
Tillystr. 2
90431 Nürnberg
E-Mail: intercert@de.tuv.com

Telefon: +49 800 888 2378
Fax: +49 800 888 3296

- Der Genehmigungsinhaber hält die in der Genehmigung enthaltenen Bestimmungen nicht ein und führt nicht unverzüglich angemessene Korrekturen und Abhilfemaßnahmen durch
- Sonstige schwerwiegende Verstöße gegen genehmigungsrelevante Vorschriften.

3.15.14 Unbeschadet der Informationspflicht des Auftraggebers (Genehmigungsinhabers) hat der Auftragnehmer das Kraftfahrt-Bundesamt u.a. in folgenden Fällen unverzüglich zu informieren:

- Erhebliche Abweichungen von zulassungsrelevanten Anforderungen in der geprüften Organisation, wenn die Organisation nicht unverzüglich und wirksam angemessene Korrektur- und Abhilfemaßnahmen umsetzt.
- Endgültige Verweigerung einer Bescheinigung über die Erfüllung der genehmigungsrelevanten Anforderungen.
- Ungültigkeitserklärung, Einschränkung oder Aussetzung des Zertifikats für zulassungsrelevante Anforderungen und für laufende Verfahren dafür.

3.15.15 Der Kunde verpflichtet sich, einem Witness-Assessor der Benennungsbehörde die Teilnahme am Audit zu ermöglichen.

3.16 Bewertung von zulassungsrelevanten oder teilegutachtenrelevanten Anforderungen (Verfahren FER) mit Ausstellung einer FER-Bescheinigung, falls ein zertifiziertes QM-System (ISO 9001 oder IATF) vorhanden ist.

3.16.1 Zusätzlich zu den Regeln und Verfahren der geltenden Zertifizierungsverfahren (ISO 9001 oder IATF) gelten die folgenden Ergänzungen.

3.16.2 Der Ablauf des Erstbewertungsaudits im Verfahren FER ist wie folgt. Alle Verfahrensschritte einschließlich des Audits können separat für das Verfahren FER oder in Kombination mit den zertifizierten Verfahren durchgeführt werden.

- Fakultative Informationsveranstaltung mit Schwerpunkt auf dem Verfahren FER
- Angebotserstellung und Auftragsbestätigung
- Vorbereitung auf das Audit und ggf. Dokumentenprüfung im Hinblick auf zulassungsrelevante oder teilegutachtenrelevante Anforderungen für die Bereitschaftsbewertung
- Audit-Planung
- Durchführung der Prüfung
- Bearbeitung und Überprüfung von Abhilfemaßnahmen oder Wiederholungsaudit, falls erforderlich
- Internes Überprüfungsverfahren durch das FER-Produktmanagement der Zertifizierungsstelle
- Übermittlung des CoP-Berichts an die Genehmigungsbehörde (im Falle von Genehmigungsinhabern oder potenziellen Genehmigungsinhabern)
- Erteilung der Bescheinigung von FER mit Bindung an die Gültigkeit des jeweiligen Zertifizierungsverfahrens.
- Übermittlung der FER-Bescheinigung und des CoP-Berichts an den Kunden.

3.16.3 Überwachungsaudit

Ein jährliches Überwachungsaudit wird nach den Regeln der jeweiligen zertifizierten Verfahren durchgeführt. Alle Verfahrensschritte bis hin zur Auditdurchführung können wiederum separat für das Verfahren FER oder in Kombination mit den zertifizierten Verfahren durchgeführt werden.

Für jede Überwachung (für Genehmigungsinhaber oder potenzielle Genehmigungsinhaber) ist der Genehmigungsbehörde ein aktualisierter CoP-Bericht vorzulegen.

3.16.4 Neubewertung

Im Zuge der Re-Zertifizierung nach den Regeln der geltenden zertifizierten Verfahren wird eine Wiederholungsbegutachtung im Verfahren ARR durchgeführt. Alle Verfahrensschritte bis hin zur Durchführung des Audits können erneut separat für das Verfahren ARR oder in Kombination mit den zertifizierten Verfahren durchgeführt werden.

Nach erfolgreicher Neubewertung wird eine aktualisierte ARR-Bescheinigung ausgestellt. Ein aktualisierter CoP-Bericht (für Genehmigungsinhaber oder potenzielle Genehmigungsinhaber) wird der Genehmigungsbehörde vorgelegt.

3.17 Begutachtung von zulassungsrelevanten Anforderungen oder Teilegutachten mit Ausstellung einer Begutachtungsbestätigung, ohne Vorliegen eines zertifizierten QM-Systems.

3.17.1 In diesem Fall läuft das Prüfverfahren für die Erstbewertung wie folgt ab:

- Fakultative Informationsveranstaltung über das Prüfverfahren
- Angebotserstellung und Auftragsbestätigung
- Vorbereitung auf das Audit und Dokumentenprüfung hinsichtlich zulassungsrelevanter oder teilegutachterlich relevanter Anforderungen für die Bereitschaftsbewertung, falls erforderlich
- Audit-Planung
- Durchführung der Prüfung
- Bearbeitung und Überprüfung von Abhilfemaßnahmen oder Wiederholungsaudit, falls erforderlich

- Interner Freigabeprozess durch das Produktmanagement FER der Zertifizierungsstelle
- Übermittlung des CoP-Berichts an die Genehmigungsbehörde (im Falle von Genehmigungsinhabern oder potenziellen Genehmigungsinhabern)
- Ausstellung der Bestätigung der FER mit Begrenzung der Gültigkeit auf 1 Jahr in einem ersten Schritt.

3.17.2 Überwachungsaudit

Grundsätzlich ist für die erste Bewertung im Eichverfahren etwa ein Jahr nach der Erstprüfung ein Überwachungsaudit vorgesehen und die Gültigkeit der Eichbestätigung ist für diesen Zeitraum begrenzt. Die Entscheidung hierüber wird bei der Freigabe der Eichbestätigung getroffen.

Nach einem erfolgreichen Überwachungsaudit verlängert sich die Gültigkeit der Prüfbestätigung auf 3 Jahre, beginnend mit dem Datum des ersten Audits.

Ein aktueller CoP-Bericht wird der Genehmigungsbehörde im Falle einer Überwachung nach der Erstbewertung (für Genehmigungsinhaber oder potenzielle Genehmigungsinhaber) übermittelt.

Im Falle von Neubewertungen findet im Allgemeinen keine jährliche Überwachung statt.

3.17.3 Neubewertung

Nach Ablauf der Gültigkeit der FER-Bestätigung wird rechtzeitig eine Neubeurteilung im Prüfverfahren vereinbart.

Nach erfolgreicher Neubewertung wird eine aktualisierte Bestätigung der FER ausgestellt. Ein aktualisierter CoP-Bericht (für Genehmigungsinhaber oder potenzielle Genehmigungsinhaber) wird an die Genehmigungsbehörde gesandt.

3.18 Bewertung der zulassungsrelevanten Anforderungen (Audit zur Erstbewertung) ohne Ausstellung einer FER-Bescheinigung, mit oder ohne Vorhandensein eines zertifizierten QM-Systems.

3.18.1 Das Verfahren für das Audit der Erstbewertung ist wie folgt:

- Fakultative Informationsveranstaltung zum Verfahren FER
- Angebotserstellung und Auftragsbestätigung
- Vorbereitung auf das Audit und ggf. Dokumentenprüfung im Hinblick auf genehmigungsrelevante Anforderungen für die Bereitschaftsbewertung
- Audit-Planung
- Durchführung der Prüfung
- Bearbeitung und Überprüfung von Abhilfemaßnahmen oder Wiederholungsaudit, falls erforderlich
- Interner Freigabeprozess durch das Produktmanagement FER der Zertifizierungsstelle
- Übermittlung des CoP-Berichts an die Genehmigungsbehörde

3.18.2 Überwachungsaudit

Eine Überwachungsprüfung ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Die Entscheidung über weitere Überwachungsmaßnahmen liegt bei der Genehmigungsbehörde.

3.18.3 Neubewertung

Eine Neubewertung ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Die Entscheidung über weitere Überwachungsmaßnahmen liegt in der Verantwortung der Genehmigungsbehörde.

TÜV Rheinland Cert GmbHLGA

Eingetragener Sitz:
Am Grauen Stein
51105 Köln
E-Mail: tuvcert@de.tuv.com

Telefon: +49 221 806 0
Fax: +49 221 806 2765

InterCert Zertifizierungsgesellschaft mbH

Eingetragener Firmensitz:
Tillystr. 2
90431 Nürnberg
E-Mail: intercert@de.tuv.com

Telefon: +49 800 888 2378
Fax: +49 800 888 3296